

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1911)
Heft: 1

Rubrik: Jahresbericht 1910

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsnachrichten.

Jahres-Bericht

der

ordentlichen Hauptversammlung

am 17. März 1911

vorgelegt vom Präsidenten **G. Werder**, Prof.

Hochgeehrte Mitglieder!

Das Jahr 1910, das 32. seit der Gründung unserer Gesellschaft, stand unter dem Zeichen des Schweizerischen Geographentages, der die sommerlichen Ferien zwischen den Winterarbeiten vollständig ausfüllte und im Verein mit den gewohnten laufenden Geschäften den verflossenen Zeitabschnitt zu einem ausserordentlich bewegten und abwechslungsreichen gestaltete. Aus dem nämlichen Grunde überwogen die unsere äussern Beziehungen zu den Schwestergesellschaften und Fachmännern unseres Vaterlandes betreffenden Angelegenheiten die innere Verwaltung, womit nicht gesagt sein soll, dass letztere deshalb gegenüber früheren Jahren zu kurz gekommen wäre. Die Erfolgsbilanz darf daher eine erfreulich günstige genannt werden. Sie belohnte die ausnahmsweis grosse Arbeitslast unserer Kommissionsmitglieder und Freunde, welche sich uns zur Verfügung stellten. Auch seitens unserer Behörden fanden wir verständnisvolle Unterstützung. Es sei den Bundesbehörden, den hohen Regierungen der Kantone St. Gallen und Thurgau, dem hiesigen Stadt- und Gemeinderat, dem Ortsverwaltungsrat und dem Kaufmännischen Direktorium unser aufrichtigster Dank ausgesprochen. Unsererseits sind wir aber auch gewiss, dass wir den denkbar besten Gebrauch von der uns gewährten materiellen Hilfe machten.

Die **Vorträge**, welche wir unsern Mitgliedern und Freunden boten, standen bezüglich deren Form und Inhalt auf der Höhe, wie früher.

Anlässlich der Hauptversammlung am 28. Februar sprach unser rühriger Konservator, Herr Lehrer R. Vonwiller, über „*Sonderbare Grussformen verschiedener Völker*“, ein anregendes Thema, das Stoff zu einer bewegten Diskussion lieferte. Die zahlreichen Bilder unseres Museums illustrierten in vorzüglicher Weise das Dargebotene. Zum ersten Male, soviel mir erinnerlich, wurde nachher ein Programm unterhaltender Art den Anwesenden geboten, bestehend aus reizenden Liedervorträgen unseres bekannten Tenors, Herrn Vogel-Zollikofer, und aus Produktionen eines jungen Freundes, dessen Fakirkünste allgemeine Bewunderung erregten.

Die neue Reihe der Wintervorträge eröffnete Herr J. Polin, Professor an der Handelsakademie, mit einer an vielen Einzelheiten reichen Schilderung aus eigener Anschauung über „*Land und Leute an der Wolga*“, gehalten am 11. Oktober.

Der Südamerika-Reisende, Herr Dr. A. Schuster aus Zürich, gab am 8. November mit Unterstützung von Lichtbildern anziehende „*Reiseschilderungen aus Chile*“ zum Besten.

Am 14. Dezember vereinigten wir uns mit der hiesigen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu einer interessanten Sitzung, in der unser engerer Landsmann, Herr Dr. Otto Schlaginhaufen von Dresden, einen Bericht über seine „*Reisen in Neu-Guinea und im Bismarck-Archipel 1907/09*“ abstattete.

Herr Dr. A. Führer aus Basel sprach am 17. Januar über eine „*Reise durch Syrien*“. Die graues Altertum und lebendige Gegenwart verbindenden Ausführungen über Land und Leute fanden allgemeinen Beifall.

Am 9. Februar führte uns unser Mitglied, Herr Prof. Dr. W. Götzingler aus Winterthur, in Gedanken nach dem „*Hafen von Mannheim*“, von dessen einzigartiger Entwicklung und Bedeutung der Lektor eine treffliche Schilderung entwarf.

Den Herren Lektoren besten Dank! Wie früher, so zeigten sich auch diesmal Unzulänglichkeiten wegen eines passenden Lokals. Im Mittelpunkt der Stadt, wo der geeignetste Ort wäre, findet sich nichts, das in Betracht kommen könnte und ausserhalb des Centrums sind die Lokale zu gross. Es sollte möglich sein, für Vortragsveranstaltungen im jetzigen Postgebäude, sobald es geräumt ist, einen Saal zu solchen Zwecken herzurichten. Manche Gesellschaft wäre dafür dem Stadt- und Gemeinderat dankbar.

Die „*Mitteilungen*“ erschienen im vergangenen Jahr in einem, statt zwei Heften, trotzdem ist der Gesamt-Umfang der nämliche. Dieselben sind ausschliesslich den Verhandlungen des Geographentages gewidmet und bilden somit eine Art Festschrift zum Andenken an die Veranstaltung. Um diesen Charakter etwas zu betonen, wurde anderer Druck gewählt und durch passende Kopfleisten in Schwarz und Weiss den einzelnen Abschnitten einiger Schmuck beigegeben. Das Heft hat überall freundliche Aufnahme gefunden und die Nachfrage darnach war sehr lebhaft. Gerne würden wir noch ein drittes Heft bringen, um unseren Mitgliedern gegenüber die Zeit der Ausgabe einzuhalten, doch wird dies wohl wegen des Kostenpunktes nicht durchführbar sein. Das nächste Heft, in welchem auch unsere Berichte erscheinen, wird demnach als 1. Heft 1911 im Mai an unsere Mitglieder gelangen.

Die Benutzung der **Bibliothek** bewegte sich im gewohnten Rahmen der letzten Jahre.

Wiederum wurde hauptsächlich auf eine gediegene Speisung der **Lese-mappen** Bedacht genommen und zu diesem Zwecke eine Anzahl kleinerer Bücher und grösserer Lieferungswerke, die den Mappen einverleibt wurden, angeschafft. — Zur Versendung kamen: 126 Mappen mit

17 Zeitschriften	1257 Nummern
9 Lieferungswerke	98 „
Bücher, Berichte etc.	94 „
Zusammen	1449 Nummern.

Im Konferenzzimmer der Verkehrsschule wurden 5 Mappen mit 55 Nummern Zeitschriften und 19 Büchern aufgelegt.

Ueber das **Museum für Völkerkunde** erscheint aus der Feder unseres verehrten Konservators, Herrn Lehrer R. Vonwiller, der besondere Bericht, welcher gewiss unseren Mitgliedern und Interessenten willkommen sein wird. Sie ersehen daraus, wie eifrig an der Ordnung und Aeuffnung der Sammlungen gearbeitet wird, wie die Subventionen der Behörden und Schenkungen gute Verwendung finden und gerne konstatieren wir, dass unser Museum, das wegen Platzmangel doch nur annähernd die Hälfte des wirklichen Bestandes vor Augen führt, anlässlich des Geographentages einen vorzüglichen Eindruck bei den auswärtigen Sachverständigen hinterlassen hat. Eine Reihe von Gegenständen fand Beschreibung und Illustration in dem hervorragenden Werke des Herrn Dr. C. Hartwich, Professor am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, über „Die menschlichen Genussmittel“ (Leipzig Chr. Herm. Tauschnitz). Es liegt überhaupt viel wertvolles Material für wissenschaftliche Verarbeitung in unsern Schränken und gerne förderten wir solche Arbeit, wenn die Mittel dazu reichten.

In Verbindung mit dem Museum für Völkerkunde soll nicht vergessen werden zu erwähnen, dass wir im verflossenen Jahre neue Austauschbeziehungen anknüpften. Mit zahlreichen in- und ausländischen Gesellschaften stehen wir seit Jahren in regelmässigem Schriftenaustausch.

Von den sonstigen Schenkungen literarischen Charakters sei der „Société pour l'expansion économique du Brésil“ gedacht, die uns ihre sämtlichen Publikationen einsandte. Ferner verdanken wir Herrn Professor Dr. S. Günther in München: „Die Entstehung der Lehre von der meteoritischen Bildung des Erdkörpers“, „Erdbrände und deren angebliche geophysische Konsequenzen“, Hefte 25 und 26 der Münchner Geographischen Studien: „Die Anfänge einer wissenschaftlichen Seenkunde“ von Dr. Karl Dirschel; „Die Eisverhältnisse in den Südbayrischen Seen“ von Dr. Hans Herpich; von Herrn Dr. O. Schlaginhausen in Dresden: „Ein anthropologischer Querschnitt im Südosten von Neu-Mecklenburg“; über „Siedelungsverhältnisse in Süd-Neu-Mecklenburg“.

Auch über die **Kartographische Sammlung** liegt unsern Mitgliedern ein Sonderbericht vor, aus dem zu entnehmen ist, dass dieselbe mannigfache Bereicherung erfuhr, wofür wir den verehrten Gebern aufrichtig danken.

Das letzte Heft schloss ich mit den Worten: „Und nun wünschen wir noch, dass die diesjährige Veranstaltung von bleibender Wirkung sein möge. Der Geographentag von 1895 in St. Gallen hat als dauerndes Andenken das Handbuch der Geographie der Schweiz, welches in absehbarer Zeit dem Schweizervolk präsentiert wird, zur Folge gehabt. Die Erinnerung an diese Tagung soll wach erhalten werden durch eine permanente Kartographische und Relief-Ausstellung, welche vor allem der Schule ganz bedeutende Dienste leisten wird und besonders den Unterricht in geographischen Fächern auf eine höhere Stufe führt. Dazu bedürfen wir der Unterstützung unserer Behörden und wir zweifeln nicht, dass sie uns instand setzen, als dauernde schöne Frucht des herrlich verlaufenen Geographentages die permanente Kartographische Ausstellung zu verwirklichen.“

Es freut mich, Ihnen, hochgeehrte Herren, mitteilen zu können, dass unsere Bemühungen durch das freundliche Entgegenkommen des hohen Regierungsrates und des städtischen Schulrates von Erfolg gekrönt waren. Die erst-

genannte Behörde gewährte eine Subvention von Fr. 500.— an die Einrichtungskosten, die letztere stellte einen Raum im Hadwigschulhause zur Verfügung, wo die aus den Herren Lehrer R. Vonwiller, Prof. Dr. Rüetschi und dem Berichterstatter bestellte Subkommission die Karten usw. ordnen und sichten kann.

Wir hoffen für die **permanente Ausstellung** passende Lokalitäten anlässlich der Neugestaltung in dem uns wohlbekannten Westflügel der Kantonschule zu erhalten. Hier soll die Entwicklung der Kartographie zur Darstellung gelangen, wobei auch die Arbeiten fremder Völker berücksichtigt werden. Ausser den eigentlichen Kartenwerken finden Globen und Reliefarbeiten Berücksichtigung, sodass unsere Heimat wieder an einem Bildungsmittel für die Allgemeinheit und an einer Sehenswürdigkeit reicher wird. Eine derartige Institution, die sich für ein Land, wo die kartographische Technik eine so hohe Stufe der Vervollkommnung erreicht hat, eigentlich von selbst verstehen sollte, ist ohne Zweifel nicht nur wünschenswert, sondern ein Bedürfnis. Der Einfluss auf den Geographie-Unterricht in unsern Schulen aller Art dürfte ein nicht zu unterschätzender sein; Lehrer und Schüler, Geographen und Laien, der Wehrmann und Alpenklubist, alle werden eine Fülle von Belehrung und Anregung mit nach Hause nehmen. So glauben wir auch, dass die Ausstellung sämtlicher Blätter des Siegfried Atlases allen denjenigen willkommen sein wird, die sich ein genaues Bild irgend eines besonderen Teiles unseres schönen Vaterlandes zu verschaffen wünschen.

Die **geschäftlichen Angelegenheiten** fanden ihre Erledigung in vierzehn Kommissionssitzungen, deren Traktanden durchgehends zahlreich waren und geraume Zeit zur Erledigung in Anspruch nahmen. Dazu kommt eine lange Reihe kleinerer Sitzungen und Besprechungen mit grossen Ansprüchen an Zeit und Arbeit der verehrten Kommissionsmitglieder.

Der Schweizerische Geographentag vom 23.—30. Juli bedingte dieselben; doch fanden sie reichliche Belohnung durch die programmässige Abwicklung und das schöne Gelingen der Tagung. Mein im obengenannten Heft erscheinener Bericht enthebt mich der Aufgabe, nochmals darauf einzugehen. Es sei nur erwähnt, dass wir und damit auch die Stadt St. Gallen Ehre damit eingelegt haben, denn die Berichte der kantonalen, ausserkantonalen und ausländischen Presse lauteten allgemein sympathisch und anerkennend. Auch der Humor fehlte nicht; die Expedition einer der grössten deutschen Zeitungen sandte ihre Nummern mit dem Bericht unserer Tagung an Herrn Bürgermeister Vadian. Trotzdem dieser aber nach amtlichem Styl „unbekannt wo abwesend“ war, gelangte das Paket doch noch an seine richtige Adresse. Und nun möchte ich noch eine Pflicht erfüllen, nämlich die, den Herren der Kommission für ihre wirksame Tätigkeit meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Ihnen ist es in erster Linie zuzuschreiben, dass die Festtage einen so überaus befriedigenden Verlauf nahmen, und dass alles bis auf die Minute stimmte. Herr Vizepräsident R. Schaeffer-Laager vertrat den Präsidenten während dessen längerer Krankheit. Herr Walter Täschler bewältigte den umfangreichen brieflichen Verkehr, Herr Pfeiffer-Wild nahm die schwere Bürde des Finanzkomitees auf sich, Herr Konservator Robert Vonwiller übernahm das arbeitsreiche Amt des Organisators der kartographischen Ausstellung, die Herren F. Schelling jun., Professor Schlegel und Herr Volkart organisierten als Vergnügungskomitee die gesellschaftlichen Anlässe. Die übrigen Herren stellten ihre Dienste bald hier, bald dort zur Ver-

fügung. Auch diejenigen Freunde, die ich hier nicht alle nennen kann, welche aber schon im Berichte über die Tagung erwähnt wurden, seien nicht vergessen und des besten Dankes unserer Gesellschaft versichert, wie auch der Kunstverein, der uns sein Material für die Ausstellung unentgeltlich leihweise überliess.

Erwähnt sei noch, dass sämtliche Archivalien, Korrespondenzen, Drucksachen, Rechnungsablage und Pressnachrichten gesammelt wurden, um für spätere Gelegenheiten als Anhaltspunkte verwendet werden zu können.

Unsere Geschäfte als **Vorort** des Verbandes der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften waren damit erledigt. Am letzten Tage des Jahres wanderte das Archiv wohlgenut nach Genf, dem jetzigen Vororte, der gewiss die auf ihn gestellten Hoffnungen nicht täuschen wird. Bei einem Rückblick auf unsere dreijährige Vorortszeit dürfen wir, und ich glaube auch unsere Schwestergesellschaften, zufrieden sein. Wir haben alles erreicht, was überhaupt zu erreichen war; ein frischer Zug hat durch alles geweht, die Beziehungen der einzelnen Gesellschaften zu einander sind freundschaftlich und reich an Anregungen aller Art gewesen.

Die letzte **Delegiertenversammlung** übertrug uns definitiv und in aller Form die Durchführung der Herausgabe des Handbuches der Geographie der Schweiz und beseitigte mehrere Punkte, deren Auslegung zweifelhaft sein konnte. Der Verband wird dabei nicht schlecht fahren, da wir der damit übernommenen Pflichten bewusst sind und diese loyal erfüllen werden. Herr Professor Dr. Früh sendet uns regelmässig Bericht über den Fortgang seiner Arbeiten zuhanden der Bundesbehörden. Die einleitenden Schritte für den Verlag sind bereits unternommen. Ich hoffe, den Abschluss des Vertrages im nächsten Berichte mitteilen zu können.

Ganz besondere Pflege erfuhren im vergangenen Jahre unsere **Beziehungen zu anderen Gesellschaften** und ich freue mich, nur Gutes darüber berichten zu können. Anlässlich der Hauptversammlung des Bodensee-Verkehrsvereins und des Nordostschweizerischen Verbandes für Schifffahrt Rhein-Bodensee liessen wir uns dort durch einige Mitglieder vertreten. Der Industrieverein, Verkehrsverein und Alpenklub hatten die Güte, unsere Mitglieder zu ihren Vorträgen einzuladen, wofür ihnen bestens gedankt sei.

Im **Mitgliederbestand** sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Zu begrüssen wäre es, wenn unsere Mitglieder in ihren Freundeskreisen etwas mehr werben wollten, denn je mehr Mittel und moralische Unterstützung uns zuteil werden, desto eher können wir für unsere Sammlungen und die Ausbreitung geographischer Kenntnisse tun. Ich komme hier noch einer Pflicht der Pietät nach. Wir betrauern nämlich den Verlust des Herrn A. Bürke-Müller, Präsidenten des Kaufmännischen Direktoriums, welcher seit Jahrzehnten unser Mitglied war und in seiner Stellung uns viele wertvolle Dienste erwiesen hat. Wir verdanken ihm neben manchen hervorragenden Geschenken für unser Museum auch sonstige Förderung unserer Bestrebungen.

Das **Finanzdepartement** unserer Gesellschaft ist ein kleines Spiegelbild des Kantonalen. Es ist ein Defizit vorhanden, das allerdings nicht übermässig gross ist, aber immerhin weise Sparsamkeit zur Pflicht macht. Ich hoffe, dass Dank der Finanzpolitik unseres gewissenhaften Kassiers der nächste Bericht das Gleichgewicht zwischen Ein- und Ausgang melden wird.

Die Zusammensetzung der **Kommission** ist dieselbe wie im vorigen Jahr. Herr Dr. G. Rüttschi, Professor an der hiesigen Kantonsschule, hat eine Wahl angenommen und wir freuen uns, in ihm nicht nur einen Berufsgeographen, sondern auch ein tätiges Mitglied erworben zu haben, das unserer Gesellschaft noch manch wertvollen Dienst zu leisten berufen ist.

Ich bin am Schlusse meines Berichtes angelangt. Wohl hätte ich noch vieles zu sagen, was mir auf dem Herzen liegt, von Plänen, Aufgaben und Wünschen. Die rauhe Wirklichkeit zieht aber ihre beengenden Grenzen und da der Meister sich erst in der Beschränkung zeigt, so bin ich zufrieden, wenn im laufenden Jahre das in Erfüllung geht, was wir uns zunächst vorgenommen haben. Hoffen wir das Beste!

